

L 7314-60	3	3,0 km NE Hundsbach, 2,5 km NW Kirschbaumwasen	60 ha
Forbach-Granit (GFO)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflaster- und Randsteine}	
{0–3 m} bis 150 m		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig, massig; hypidiomorphe bis idiomorphe Kalifeldspat-Einsprenglinge können bis ca. 3 cm groß werden und zeigen häufig Verzwilligung. Der Granit hat ein richtungsloses Gefüge und ist überwiegend sehr hart.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 720 – ca. 717 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone ca. 717 – ca. 550 m NN Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig, massig, richtungslos, überwiegend sehr hart; hypidiomorphe bis idiomorphe Kalifeldspat-Einsprenglinge (bis ca. 3 cm Größe, häufig verzwilligt) (Forbach-Granit, GFO)</p> <p>Tektonik: Nördlich des Vorkommens werden kleinere, ungefähr N–S verlaufende Störungszonen vermutet.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich des vorliegenden Vorkommens sind keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt, der Forbach-Granit erreicht morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 150 m. Abraum: Analog zu anderen Granitvorkommen wird im Bereich des vorliegenden Vorkommens mit einem Abraum aus einigen Metern vergrustem Granit gerechnet.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist nicht auszuschließen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ausweisung nicht ganz bis zum Top des Forbach-Granits, weil nördlich des Vorkommens kleinere, ungefähr N–S verlaufende Störungszonen vermutet werden. <u>Osten:</u> Abgrenzung zu Vorkommen L 7314-62 entlang eines Seitentälchens der Raumünzach. <u>Süden:</u> Ausweisung bis zum Vorflutniveau der Raumünzach bzw. bis zur Landstraße L 80b. <u>Westen:</u> Grundgebirgsgesteine zeigen hier engständige Zerklüftung und tiefgründige Verwitterung.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7315 Bühlertal (HERMANN & THÜRACH 1916), GeoLa-Daten sowie einer rohstoffgeologischen Kartierung.</p> <p>Sonstiges: Im Bereich des Vorkommens befinden sich zahlreiche Waldbiotope (Quellen, buchenreiche Wälder mittlerer Standorte, Wiesen und Weiden sowie offene Felsbildungen, Steilwände, Block- und Geröllhalden, Abbauflächen und Aufschlüsse).</p> <p>Zusammenfassung: Im Bereich des vorliegenden Vorkommens sind keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt, der Forbach-Granit erreicht morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 150 m. Es handelt sich bei dem Forbach-Granit um einen mittel- bis grobkörnigen, massigen, richtungslosen, überwiegend sehr harten Zweiglimmer-Granit mit hypidiomorphen bis idiomorphen Kalifeldspat-Einsprenglingen (bis ca. 3 cm Größe, häufig verzwilligt). Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist nicht auszuschließen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden. Das Vorkommen weist ein geringes bis mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			